

Armentrouts besuchten Irmtraut

Geschichte Nachkommen der Auswanderer nach Amerika reisten in den Heimatort ihrer Vorfahren

■ **Irmtraut.** Auf eine besondere Weise wurde jetzt in Irmtraut Geschichte lebendig: Zu Gast war Eugene Armentrou. Er hatte sich gemeinsam mit seiner Frau auf die Spuren seiner Vorfahren begeben. Sie gehören zu den Nachfahren der Ermentrauds, die 1739 nach Amerika auswanderten, und – unter verschiedenen Namensvarianten – in vielen Staaten verbreitet sind. Nun waren die Gäste auf einer Reise durch Europa und freuten sich, den Ort besuchen zu können, von dem sie selbst und ihre Vorfahren ihren Namen haben (aus Irmtraut – Ermentraut wurde Armentrou).

Dieser Besuch in Irmtraut war nicht der erste dieser Art: Schon 2010 besuchten Walter Scott Ar-

mentrou mit seiner Frau Katherine den Ort. Nach der Rückkehr schickte er eine Familienchronik, die von Egon Zoth ins Deutsche übersetzt wurde.

Diese Familienchronik ist ein historisches, politisches, gesellschaftspolitisches, kirchenpolitisches und kulturelles Zeugnis von großem Wert. Die Familie erlebte

7

Kinder nahm Anna Elisabeth Ermentraut bei ihrer Ausreise 1739 aus Irmtraut nach Amerika mit.

die Armut im Westerwald, die schwierige Reise nach Amerika, dort die Kriege gegen England und Frankreich, die Rassenkonflikte vor der Gründung der USA, den Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie die Zeit danach. Das mehr als 1000 Seiten starke Dokument ist gut gegliedert, die Texte sind verständlich. Auf vielen Fotos werden Menschen, Wohn- und Ökonomiegebäude, Schulen und Kirchen gezeigt.

Russell S. Armentrou berichtet über das Gebiet der Ermentraut-Familie in der alten Heimat, über die Auswanderer, deren Nachkommen und die Tätigkeiten in der neuen Heimat, macht Angaben über die Niederadeligen von Irmtraut. Etwa 30 000 Personen mit ih-

ren Lebensdaten und ihren Berufen vollenden das Werk.

Zu lesen ist von Anna Elisabeth Ermentraut, die 1739 mit sieben Kindern ihre Heimat verließ. Mit dem Schiff Samuel von Rotterdam gelangten die Westerwälder über Südengland nach Pennsylvania. 36 Jahre lebte Anna Elisabeth Ermentraut noch in ihrer neuen Heimat, ehe sie 1775 starb. Auf etwa 750 Seiten werden die Lebensläufe der Kinder der Witwe, die Lebensgeschichten der Nachfahren bis in unsere Zeit dargestellt: Johannes Ermentraut, Anna Elisabeth, Johann Phillip, Johann Friedrich, Christopher, Johann Heinrich und Johan Georg. Die Chronik enthält viele Fotos vom ersten Landbesitz, von Kirchen, für deren Neubau



Ortsbürgermeister Alfons Giebeler (2. von links) begrüßte mit seiner Frau Christel (3. von links) die Gäste aus Florida, Josef Müller und Tochter Isabell (rechts) dolmetschten. Eugene Armentrou (links) übergab mit seiner Frau seinerseits einen Brief der Deutsch Amerikanischen Gesellschaft (German-American-Society), deren Mitglied er ist.

und Erhaltung sich die Armentrouts einsetzen. Es gibt auch ein interessantes Schulbild, das 1902

aufgenommen wurde und auf dem 200 Schüler mit ihren Lehrern zu sehen sind. Egon Zoth

Kalender 2016: Ein neues Jahr voller Stöffel-Romantik



■ **Enspel.** Der Kalender „Im Raum jenseits der Zeit“ ist in seiner dritten Auflage erschienen. Er zeigt eine neue Auswahl von 13 wunderbaren Aufnahmen, deren Motive Uwe

Rose (Hergenroth) im Stöffel-Park bei Enspel gefunden hat. In Szene gesetzt wurden sie von der Grafikerin Sabine Dörner. Fast 200 Exemplare werden angeboten, die Zahl

wurde an den Verkauf des vergangenen Jahres angepasst. Jetzt heißt es wieder: „Wer zu spät kommt ...“ Der Kalender kann im Stöffel-Park zum Preis von 14 Euro er-

worben werden. Mitglieder des Stöffelvereins erhalten den Kalender für den Sonderpreis von 10 Euro (in haushaltsüblichen Mengen).

Kompakt

Kleinen Hund am Hainweg tot gefunden

■ **Rennerod.** Ein kleiner Hund ist von seinem Besitzer am Sonntag zwischen 20 und 20.20 Uhr auf einer Wiese im Bereich des Hainweges in Rennerod tot aufgefunden worden. Auf dem Hals des Hundes lag ein Kinderroller. Derzeit kann nicht ausgeschlossen werden, dass das Tier mit dem Roller absichtlich getötet wurde. Die Polizei in Westerburg nimmt Hinweise von Zeugen unter der Telefonnummer 02663/980 50 entgegen.

Gottesdienst wird musikalisch gestaltet

■ **Gemünden.** Zu einem musikalischen Gottesdienst lädt die evangelische Kirchengemeinde Gemünden für Samstag, 28. November, ein. Um 18 Uhr beginnt dieser in der Stiftskirche in Gemünden. Mitgestaltet wird der Gottesdienst von dem Chor Lichörchen. Das Ensemble ist ein Zusammenschluss von zehn Sängerinnen und Sängern sowie einem Pianisten aus dem Raum Westerburg/Rennerod. Bei der Auswahl der Musikliteratur hat sich Lichörchen überwiegend auf Pop und Musicals eingeschworen. „Im Anschluss an den musikalischen Gottesdienst sind alle Besucher zu Glühwein und Plätzchen eingeladen“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Schreibender Pfarrer berichtet über seine Zuchthausbrüder

Neuaufgabe Starke moralische Botschaft vom Anfang des 20. Jahrhunderts in Diez

■ **Breitscheid.** Vom „Pfarrer Hirsekorn und seinen Leuten“ hat die Westerwälder Zeitung in einer Buchbesprechung am 28. Januar 2014 berichtet. Seither hat die Neuaufgabe dieses Buchs von Fritz Philippi im Dillenburg Albrecht Thielmann Verlag viele Leser gefunden.

Nach sieben Jahren verließ Hirsekorn seine lieb gewordene Gemeinde Breitscheid im Westerwald und wechselte an St. Peter in Diez an der Lahn, wo er zugleich für die Seelsorge der Gefangenen des Zuchthaus zuständig war. Das Diezer Zuchthaus war damals weit sichtbar im früheren Grafenschloss auf einem Porphyrfelsen untergebracht.

Die Leute in Diez wurden von einem anonymen Breitscheider Ortsbürger „Tyllmann“ aufgeklärt: „Ihr Leute, seid gewarnt! Er bringt euch ins Buch! Es vergeht kein halbes Jahr, dann könnt ihr verreisen, wohin ihr wollt. Die ganze Welt kennt euch. Ihr seid überall ausgeplärrt.“ Nun, obwohl sich der Kirchenvorstand um andere Bewerber bemühte, nach sieben Probepredigten blieb die Bestallung doch an Fritz Philippi hängen.



Der neue Einband des Buchs.

Philippi schrieb ein neues Buch, eine literarische Kostbarkeit über seine Diezer Zeit. Es gewinnt seinen Wert durch die wesentliche Schilderung seiner Tätigkeit im Zuchthaus, das zur damaligen Zeit noch in der Burg auf dem Lahnfelsen untergebracht war. Verglichen mit den Problemen des heutigen Strafvollzugs scheint die damalige Zeit im Knast Routine zu sein. Philippi wird vom dort wirkenden Beamtenapparat als neuer Kollege empfangen, der möglichst schnell in die Tretmühle des herrschenden Alltags eingeführt werden soll. Die Häftlinge werden mehr oder weniger als Unverbesserliche eingestuft. „Der Inspektor empfängt Hirsekorn auf der Treppe vom Verwaltungsbau und winkte mir mit süddeutscher Gemütlichkeit: Ah, unser neuer Regimentspfarrer. Willkommen bei den braunen Husaren!“ Dass und wie sich der Pfarrer Hirsekorn davon absetzt und das Vertrauen der Häftlinge auf seine Weise erwirbt, sich ihnen zuwendet und ihnen sein Menschsein zeigt, dies ist der Kern seines Buches, das auch heute noch in seiner Neuaufgabe lesens- und bedenkenswert ist, denn Philippi lotet aus, wie

weit Brüderlichkeit im Knast möglich ist. Hier geht es ihm ums Ganze. Seine seelsorglichen Bemühungen gewinnen ihre Spannung, die schon mit dem Titel angegeben ist: Er sieht in den Gefangenen mit ihren Schicksalen seine Zuchthausbrüder. Das gelingt nur, indem er ihnen als Mensch begegnet. Aktuell gebliebene Fragen bis zur Gegenwart, denen sich Sozialarbeiter und alle, die mit schwierigen Menschen zu tun haben, herausgefordert fühlen können. Schon 1943 konnte Karl Weckerling über Fritz Philippi schreiben: „Er wird weiterleben, wenn er auch jetzt halb vergessen zu sein scheint ... Aber seine Zeit wird wieder kommen, denn unter den Dichtern und Schriftstellern, die unser Nassauer Land hervorgebracht hat, muss Fritz Philippi fraglos als einer der Bedeutendsten genannt werden.“ Es ist wirklich empfehlenswert, dieses Buch zu entdecken. Die Neuaufgabe wird ergänzt durch ein Vorwort von Albrecht Thielmann, ein Geleitwort des Dillenburg Pfarrers Dr. Friedhelm Ackva und durch ein Nachwort von Johann Peter. Gerhard Zimmermann

■ **Fritz Philippi,** „Pfarrer Hirsekorn und seine Zuchthausbrüder“, 178 Seiten, 17,50 Euro, ist im Albrecht Thielmann Verlag Dillenburg erschienen.

Buch thematisiert Winter im Westerwald

Kultur Werk wird im November vorgestellt

■ **Rennerod.** Die Schreibwerkstatt Schriftgut aus Westermohe gibt eine Veröffentlichung mit dem Titel „Das kleine Buch der stillen Zeit – Winter und Weihnacht im Westerwald“ heraus. Dieses Buch wird

am Mittwoch 18. November, 19 Uhr, im Elektrogeschäft Salmon (Herborner Straße 9) in Rennerod vorgestellt. Carsten Gerz fasst in diesem Werk Geschichten, Geschichte und zahlreiche Fotos rund um die Themen Winter und Weihnachten zusammen; alles mit einem lokalen Bezug zum Westerwald. Räumlich spannt sich der Bo-

gen von Hachenburg bis Driedorf und vom Westerwaldkreis zum Dill-Gebiet. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Die Veranstalter werden zudem für einen Imbiss und Getränke sorgen.

Die Organisatoren bitten um Anmeldungen unter der Telefonnummer 02664/991 92 48.

500 Euro Spende an die Integrative Kindertagesstätte



■ **Höhn.** Die Dorfgemeinschaft und Vereine in Limbach veranstalteten im August schon den 16. Kräutermarkt. Jetzt übergab der Ortsbürgermeister von Limbach, Klaus Sassmannshausen, mit den beiden Beigeordneten Ute Schumacher und Anja Buttenhoff,

der Integrativen Kindertagesstätte in Höhn einen Teil des Erlöses. Die Kindertagesstätte ist schon mehrfach von den Limbachern unterstützt worden und wird die Spende in diesem Jahr für verschiedene Lernmittel im heilpädagogischen Bereich investieren.